

Es gilt das gesprochene Wort!

**Grußwort Barbara Holzmann,  
Erste Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirkstags  
Stellvertretende Bezirkstagspräsidentin in Schwaben**

**anlässlich des 175. Jubiläum  
der Regens-Wagner-Stiftungen, Dillingen  
29. April 2022**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Ehre als doppelte Vizepräsidentin heute hier zu sein. Ich überbringe Ihnen die besten Grüße und Wünsche von Franz Löffler, Bezirkstagspräsident und von Martin Sailer, Bezirkstagspräsident in Schwaben.

im Jahr 1847, als der Grundstein für Regens-Wagner gelegt wurde, sah die Realität noch ganz anders aus: Und damit meine ich nicht nur die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Begebenheiten, sondern vor allem auch das soziale Zusammenleben.

Einen Sozialstaat, so wie wir ihn heute kennen, gab es damals noch nicht. Die Menschen waren in der sozialen Vorsorge auf sich alleine gestellt. Was besonders schwierig war für Menschen mit Behinderung. Meistens lebten sie mehr oder weniger abgesondert am Rande der Gesellschaft. Dadurch waren sie auf das Wohlwollen ihrer Angehörigen und auf die Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen oder kirchlicher Institutionen angewiesen.

Im 19. Jahrhundert entstanden dann auch die ersten Einrichtungen, in denen Menschen mit speziellen Behinderungen eine Förderung oder zumindest eine Art von Betreuung erfuhren.

Mit der „Taubstummenanstalt“ – wie es damals genannt wurde - für gehörlose Mädchen folgten Schwester Theresia Haselmayr und Johann Evangelist Wagner dem christlichen Leitbild der Nächstenliebe und legten damit den Grundstock für eine nun 175-jährige Erfolgsgeschichte, die hoffentlich noch lange anhält: Über 7.000 Mitarbeitende versorgen etwa 9.000 Menschen mit Behinderung an rund 50 Standorten. Die Regens-Wagner-Stiftungen sind deshalb aus der heutigen sozialen Landschaft in Bayern nicht mehr wegzudenken. Und dabei ist der Auftrag von Regens-Wagner seit 1847 bis heute der gleiche geblieben: Menschen mit Behinderung Lebensperspektiven zu eröffnen. Das bedeutet, mitzuhelfen, dass Menschen mit Behinderung ein gutes und selbstbestimmtes Leben führen können.

Dass Menschen mit Behinderung heute in einer aktiv um Inklusion bemühten Gesellschaft leben, haben wir maßgeblich Organisationen wie dem Regens-Wagner-Werk zu verdanken. Dort hat man sich von Anfang an für die Menschen eingesetzt, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen waren.

Zum Jubiläum möchte ich deshalb persönlich und im Namen der bayerischen Bezirke und des Bezirk Schwaben von Herzen gratulieren. Zu Ihrem Selbstverständnis gehört es, Menschen mit Behinderung mit Achtung und Sensibilität zu begegnen und ihre Würde, ihre Leistungen, ihre Eigenverantwortung und ihr Recht auf Selbstbestimmung zu respektieren. Sie können stolz darauf sein, was Sie bisher geschafft haben. Damit haben Sie in den vergangenen 175 Jahren einen enorm wichtigen Beitrag in der Behindertenhilfe im Freistaat Bayern geleistet.

Das Jubiläum möchte ich aber auch zum Anlass nehmen, mich zu bedanken – für Ihren Einsatz, Ihr Engagement und Ihre Unterstützung. Namentlich richte ich diesen Dank an die Vorsitzende des Stiftungsrates, Schwester Gerda Friedel, und den Vorsitzenden des Stiftungsvorstands, Pfarrer Rainer Remmele, stellvertretend für alle, die in Ihren jeweiligen Funktionen für Regens-Wagner, aber vor allem für die Ihnen anvertrauten Menschen so engagiert und segensreich wirken.

Die Regens-Wagner-Stiftungen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen unglaublich wichtigen Job. Das haben noch einmal besonders die vergangenen beiden Jahre gezeigt.

Diese waren für uns alle eine große Herausforderung – für jede und jeden einzelnen von uns, für die Gesellschaft insgesamt, und ganz besonders auch für Menschen, die in Behinderten- und Pflegeeinrichtungen leben und arbeiten. Gerade zu den Hochzeiten der Pandemie war es für die Bewohner\*innen und Besucher\*innen von Pflege- und Behinderteneinrichtungen ein besonderer Kraftakt den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Dafür möchte ich Ihnen ALLEN meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Das hat uns allen noch einmal gezeigt, wie wichtig doch die menschliche Nähe und das soziale Zusammenleben für uns Menschen ist.

Gerade zu Beginn der Corona-Krise mussten viele Entscheidungen getroffen und Weichen gestellt werden. Und das obwohl es keine wirklichen Erfahrungen und keine Blaupause zum Umgang mit einer Pandemie gab!

Dennoch war es uns Bezirken von Anfang an ein wichtiges Anliegen, Einrichtungen der Behindertenhilfe und Pflegeeinrichtungen zu unterstützen, Angebote – soweit es

möglich war – aufrecht zu erhalten und Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, zuverlässig weiter zu versorgen. Zentral war dabei vor allem auch, dass die Einrichtungen und Dienste Planungssicherheit haben. Ihre Existenz und ihre Angebote durften keinesfalls gefährdet werden.

Die bayerischen Bezirke, auch der Bezirk Schwaben, und der Bayerische Bezirketag haben hier schnell reagiert und gut mit den Wohlfahrtsverbänden und Freien Trägern zusammengearbeitet. Und darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Es hat uns gezeigt, dass, auch wenn es hart auf hart kommt, wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten, um die bestmögliche Versorgung für Menschen mit Behinderung sicherzustellen. Das ist – auch wenn es manchmal unterschiedliche Standpunkte gibt – am Ende das Hauptziel von uns allen.

Durch diese Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre schaue ich auch zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen. Wenn es stimmt, was Militärexperten voraussagen, und der Ukraine-Krieg noch länger anhält, werden letzten Endes wohl auch mehr Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf aus der Ukraine nach Deutschland und Bayern kommen. Erste ukrainische Einrichtungen mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern sind bereits im Freistaat – und auch bei Regens-Wagner (Regens-Wagner-Zell, Hilpoltstein) - angekommen.

Hier werden alsbald – nach den Verlautbarungen auf Bundesebene - auch andere rechtliche Regelungen als zu der großen Flüchtlingswelle in den Jahren 2015 und 2016 gelten: Wenn die Versorgung der Geflüchteten demnächst nicht mehr nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sondern nach den Sozialgesetzbüchern erfolgen wird, werden zwangsläufig die Bezirke und auch die Einrichtungsträger in Bayern in besonderem Maße gefordert sein.

Wir leben also nach wie vor in bewegten Zeiten. Unser Sozialstaat wurde in den letzten Jahren stark gefordert und das wird, wie es aussieht, auch noch einige Zeit so bleiben. Dennoch und gerade deswegen ist es eine zentrale Frage unserer Zeit, dass Menschen mit Behinderung auch in Zukunft eine gute, menschliche und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Versorgung erhalten und selbstbestimmt ihr Leben führen können. Ganz nach Ihrem Leitsatz „Ich finde meinen Weg!“

Zusammen mit dem Regens-Wagner-Werk und dessen zahlreichen wichtigen Angeboten und Einrichtungen, können und werden wir auch künftige Aufgaben meistern.

Denn ein starker Sozialstaat lebt von engagierten Personen, die sich mit ganzer Kraft für die ihnen anvertrauten Menschen einsetzen. Der Bezirk Schwaben und der Bayerische Bezirkstag stehen dabei auch in Zukunft verlässlich an Ihrer Seite. Und in den 175 Jahren Ihrer bisherigen Geschichte haben Sie schon einige Krisen und Widrigkeiten überstanden. Deshalb bin ich überzeugt, wenn wir alle an einem Strang ziehen, werden wir auch die kommenden Herausforderungen schaffen.

Noch einmal herzlichen Glückwunsch und machen Sie weiter so.